

Naturschutzamt, Landschaftsplanung



Ansprechpartner: Herr Fokuhl, Tel. 2367

Cuxhaven, 13.08.2015

Herrn Mechnig (Amt 63)

im Hause

Naturschutzfachliche Einschätzung der Bauleitplanerisch gesicherten Bereiche ohne Potenzialfläche im Entwurf Juni 2015 des Regionalen Raumordnungsprogramms, Sachlicher Teilabschnitt Windenergie

(Anlage zur Stellungnahme des Naturschutzamtes vom 13. August 2015)

Diese naturschutzfachliche Einschätzung bezieht sich auf die Bauleitplanerisch gesicherten Bereiche ohne Potenzialfläche im Entwurf Juni 2015 des Regionalen Raumordnungsprogramms, Sachlicher Teilabschnitt Windenergie.

Ich weise darauf hin, dass es sich hier nur um grobe Aussagen handelt, die meist dem Maßstabsbereich 1:25.000 bis 1:50.000 zuzuordnen sind. I.d.R. liegen meiner Einschätzung die Daten des Landschaftsrahmenplans für den Landkreis Cuxhaven (Endfassung 2000) sowie die Daten aus der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans zugrunde; für letzteres sind insbesondere einige Gutachten der BIOS Osterholz relevant. Die hier genannten Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

I.d.R. wurden folgende Punkte geprüft:

- Naturräumliche Einheiten nach Daten aus der Landschaftsrahmenplan-Fortschreibung mit Stand Mai 2013,
- Biotoptypen nach Daten aus der Landschaftsrahmenplan-Fortschreibung mit Stand Juli 2013 (April 2014),
- Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften nach Daten aus der Landschaftsrahmenplan-Fortschreibung mit Stand Juli 2013 (April 2014),
- Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft nach der Karte zum Landschaftsbild im Internet-Geoportal (ohne Berücksichtigung von Blickbeziehungen) mit Stand März 2013,
- Bedeutung als Vogelbrutgebiet¹ nach BIOS-Daten mit Stand Herbst 2014 (November 2014),
- Brutvogelarten nach BIOS-Daten mit Stand Herbst 2014 (November 2014) – unter Zugrundelegung der Abstandsempfehlungen für Mindestabstände bzw. Prüfbereiche nach den Werten der Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten 2015 – mit einzelnen Nachträgen,

¹ Wesentliche Grundlagen zur Bewertung der Vogelbrutgebiete stellen die Veröffentlichungen von WILMS et al. (1997) [„Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen“ - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 17. Jg., Heft 6, Seite 219-224] und BEHM et al. (2013) [„Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen“ – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 33. Jg., Heft 2, Seite 55-69] dar.

- Bedeutung als Gastvogellebensraum² nach BIOS-Daten mit Stand Herbst 2014 (November 2014),
- Gastvogelarten³ nach BIOS-Daten mit Stand Herbst 2014 (November 2014),
- Bedeutung als wertvoller oder potenziell wertvoller Fledermauslebensraum nach BIOS-Daten 2008 (ohne Einbeziehung von Detaildaten zu einzelnen Arten),
- Bodentyp nach Daten aus dem Landschaftsrahmenplan Landkreis Cuxhaven 2000,
- Vorkommen von Schutzgebieten und -objekten sowie gesetzlich geschützten Biotopen und gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteilen nach Kartendienst „Schutzgebiete und -objekte“ im Internet-Geoportal mit Stand Oktober 2013 bzw. Januar 2015,
- Vorkommen von Gebieten, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen, nach Daten aus dem Landschaftsrahmenplan Landkreis Cuxhaven 2000 bzw. nach Kartendienst „Schutzgebiete und -objekte“ im Internet-Geoportal.

In Einzelfällen sind weitere Informationsquellen herangezogen worden; diese sind beim jeweiligen Gebiet angegeben.

In diesem Papier sind für jedes Gebiet nur die nach meiner Einschätzung wichtigsten Aspekte genannt. Bei Bedarf können weitere Informationen ergänzt werden.

Ein gravierendes Problem ist die Verfügbarkeit ausreichender Daten zu Brut-, Gast- und Zugvögeln sowie Fledermäusen.

Weitere gezielte Erfassungen und Bewertungen sind erforderlich – v.a. auch um Rechtssicherheit für die möglichen Vorranggebiete Windenergienutzung zu erreichen.

Die Sonderbauflächen Windenergienutzung in Flächennutzungsplänen (einschließlich Änderungen) ohne Potenzialfläche sind in der nachfolgenden Tabelle braun hinterlegt:

DK	Bezeichnung	EG/SG	Grundlage	Genehmigung	Bekanntmachung
1	Appeln	EG Beverstedt	43. FNPÄ	19.05.2014	08.01.2015
2	Bederkesa-Alfstedt	SG Bederkesa ST Geestland			
3	Belum	SG Am Dobrock	FNP	22.06.2006	13.07.2006
4	Bramstedt	EG Hagen i.Br.	57. FNPÄ	03.04.2014	17.04.2014
5	Bramstedt-Wittstedt	SG Hagen EG Hagen i.Br.	15. FNPÄ	01.11.2000	16.11.2000
5	Bramstedt-Wittstedt	SG Hagen EG Hagen i.Br.	40. FNPÄ	22.06.2006	19.07.2006
5	Bramstedt-Wittstedt	EG Hagen i.Br.	58. FNPÄ	25.09.2014	09.10.2014
6	Cuxhaven-Altenbruch	ST Cuxhaven	77. FNPÄ	08.03.2007	29.03.2007

² Wesentliche Grundlagen zur Bewertung der Gastvogellebensräume stellen die Veröffentlichungen von BURDORF, K. et al. (1997) [„Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen“ – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 17. Jg., Heft 6, Seite 225-231] und KRÜGER et al. (2013) [„Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen“ – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 33. Jg., Heft 2, Seite 70-87] dar.

³ Zu den Gastvögeln sind die Nahrungsgäste, Rastvögel und Durchzügler zu rechnen. Nahrungsgäste sind Arten, die als Jahresvögel oder Brutvögel der Umgebung temporär das (Untersuchungs-)Gebiet frequentieren. Als Rastvögel werden Arten bezeichnet, die über unterschiedlich lange Zeiträume das (Untersuchungs-)Gebiet zur Rast und Ruhe nutzen. Durchzügler sind Arten, die das (Untersuchungs-)Gebiet überfliegen oder nur kurz zur Rast nutzen. Diese vorab aufgeführten Kategorien werden als Gastvögel zusammengefasst.

DK	Bezeichnung	EG/SG	Grundlage	Genehmigung	Bekannt- machung
6	Cuxhaven-Altenbruch	ST Cuxhaven	86. FNPÄ	13.12.2011	19.01.2012
6	Cuxhaven-Altenbruch	ST Cuxhaven	101. FNPÄ	15.07.2013	01.08.2013
7	Dorum-Sachsendingen	ST Langen ST Geestland	FNP	05.08.2014	09.10.2014
7	Dorum-Sachsendingen	SG Land Wursten EG Wurster Nordsee- küste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
7	Dorum-Sachsendingen	SG Land Wursten EG Wurster Nordsee- küste	6. FNPÄ	20.10.2014	20.11.2014
8	Flögeln-Stüh	SG Bederkesa ST Geestland	FNP	27.11.2014	24.12.2014
9	Geversdorf/Oberndorf	SG Am Dobrock	7. FNPÄ	01.08.2014	28.08.2014
10	Heerstedt-Lohe	SG Beverstedt EG Beverstedt	11. FNPÄ	13.06.2003	03.07.2003
11	Heerstedt/Lunestedt	EG Beverstedt	42. FNPÄ	21.01.2014	20.02.2014
11	Heerstedt/Lunestedt	EG Loxstedt			
12	Hemmoor-Bröckelbeck	SG Hemmoor			
13	Holßel/Neuenwalde	ST Langen ST Geestland	FNP	05.08.2014	09.10.2014
14	Kirchwistedt-Ahe	SG Beverstedt EG Beverstedt			
15	Kirchwistedt-Altewistedt	SG Beverstedt EG Beverstedt	14. FNPÄ	10.06.2003	03.07.2003
16	Köhlen-Brockoh	SG Bederkesa ST Geestland	FNP	27.11.2014	24.12.2014
17	Lamstedt/Mittelstenahe	SG Börde Lamstedt	22. FNPÄ	14.02.2003	13.03.2003
17	Lamstedt/Mittelstenahe	SG Börde Lamstedt			
18	Langen-Debstedt	ST Langen ST Geestland	FNP	05.08.2014	09.10.2014
19	Langen-Krempel	ST Langen ST Geestland	FNP	05.08.2014	09.10.2014
20	Langen-Sievern	ST Langen ST Geestland	FNP	05.08.2014	09.10.2014
21	Lintig-Meckelstedt	SG Bederkesa ST Geestland	FNP	27.11.2014	24.12.2014
22	Loxstedt-Nückel	EG Loxstedt	15. FNPÄ	09.08.1999	09.09.1999
23	Loxstedt-Stotel	EG Loxstedt	14. FNPÄ	27.01.1999	04.03.1999
24	Midlum	SG Land Wursten EG Wurster Nordsee- küste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
25	Misselwarden	SG Land Wursten EG Wurster Nordsee- küste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
26	Neuenkirchen	SG Hadeln SG Land Hadeln	14. FNPÄ	29.09.1999	11.11.1999
27	Nordholz/Cappel-Neufeld	EG Nordholz EG Wurster Nordsee- küste	FNP	07.04.2014	26.06.2014

DK	Bezeichnung	EG/SG	Grundlage	Genehmigung	Bekanntmachung
28	Nordholz/Spieka-Neufeld	ST Cuxhaven	77. FNPÄ	08.03.2007	29.03.2007
28	Nordholz/Spieka-Neufeld	EG Nordholz EG Wurster Nordseeküste	FNP	07.04.2014	26.06.2014
29	Nordleda	SG Hadeln SG Land Hadeln	14. FNPÄ	29.09.1999	11.11.1999
30	Odisheim/Stinstedt	SG Börde Lamstedt			
30	Odisheim/Stinstedt	SG Land Hadeln			
31	Osten-Isensee	SG Hemmoor			
32	Osterbruch/Kehdingbruch	SG Am Dobrock	FNP	22.06.2006	13.07.2006
32	Osterbruch/Kehdingbruch	SG Hadeln SG Land Hadeln	14. FNPÄ	29.09.1999	11.11.1999
33	Padingbüttel	SG Land Wursten EG Wurster Nordseeküste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
34	Ringstedt	SG Bederkesa ST Geestland	FNP	27.11.2014	24.12.2014
35	Schiffdorf-Sellstedt	EG Schiffdorf			
36	Uthlede	SG Hagen EG Hagen i.Br.	13. FNPÄ	26.07.1997	15.01.1998
36	Uthlede	SG Hagen EG Hagen i.Br.	56. FNPÄ	30.10.2013	19.12.2013
37	Wanna	SG Hadeln SG Land Hadeln	27. FNPÄ	13.11.2001	13.12.2001
38	Wremen-Grauwallkanal	SG Land Wursten EG Wurster Nordseeküste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
39	Wremen-Schottwarden	SG Land Wursten EG Wurster Nordseeküste	FNP	29.09.2011	13.10.2011
	Lamstedt	SG Börde Lamstedt	32. FNPÄ	28.06.2001	19.07.2001
	Otterndorf-Müggendorf	SG Hadeln SG Land Hadeln	14. FNPÄ	29.09.1999	11.11.1999

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Belum“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Am Dobrock – Höhenfestlegung: 99,90 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 8 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 100,00 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Etwa die Hälfte der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Ein sehr kleiner Teil – geschätzt etwa 10 % – der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Der weit überwiegende Teil – geschätzt etwa 90 % – der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Hadelner Marsch-Hochland“.

Biotoptypen: Das Gebiet wird überwiegend durch den Biotoptyp „Grünland-Einsaat“ (Ga) geprägt. Kleinere Teile weisen jeweils den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) bzw. „Acker“ (A) auf. Die ehemalige FlaRak-Stellung Belum wird derzeit nur in Teilen genutzt. Die Art und Ausprägung der Vegetation ist aus vorliegenden Luftbildern nicht hinreichend bestimmbar. In der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt ein Wald, der dem Biotoptyp „Laubforst aus einheimischen Arten (...)“ (Wxe) zuzurechnen ist. Die Flächengröße beträgt etwa 1,90 ha.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Das Gebiet wird überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (Ga, A), des Weiteren durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif, Wxe) geprägt. Die Einstufung der ehemaligen FlaRak-Stellung Belum ist mit Unsicherheiten behaftet.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Das Gebiet ist weit überwiegend der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung), zu einem kleinen Teil der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig in einem Vogelbrutgebiet mit regionaler Bedeutung. Die zugrunde liegenden Daten sind aktuell. Innerhalb des Vogelbrutgebiets mit regionaler Bedeutung befindet sich ein Nahrungshabitat der Rohrweihe.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen sechs Kiebitz-Vorkommen; in räumlicher Nähe befinden sich weitere 12 Vorkommen. Die gesamte Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch die 500 m-Puffer zu Kiebitz-Vorkommen abgedeckt.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 6.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Seeadler-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb eines Gastvogellebensraums mit nationaler Bedeutung, einem Ausschlussgebiet nach dem Kriterienkatalog. Maßgeblich ist hier die Art Weißwangengans. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Höckerschwan und Sturmmöwe eine lokale Bedeutung auf.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Weißwangengans, des Weiteren die Arten Höckerschwan und Sturmmöwe. Unter Einbeziehung älterer Daten aus dem Jahr 1999 kommen die Arten Graugans, Krickente, Goldregenpfeifer und Kiebitz hinzu.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Der nördliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“, der südliche Teil durch den Bodentyp „Brackmarsch-Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt jeweils bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Im Bereich der ehemaligen FlaRak-Stellung ist ein gesetzlich geschütztes Biotop mit einer Flächengröße von etwa 2,5 ha erfasst worden; die Eigentümer und Nutzungsberechtigten sind benachrichtigt worden; in räumlicher Nähe zu diesem gesetzlich geschützten Biotop sind drei Windenergieanlagen vorhanden. In räumlicher Nähe zum o.g. Wald liegt eine Kompensationsfläche.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Auch unter Berücksichtigung der Vorbelastungen durch vorhandene Windenergieanlagen kommen lediglich Teile der Sonderbaufläche Windenergienutzung für ein Repowering in Betracht; die Waldfläche zuzüglich des 100 m-Puffers, das gesetzlich geschützte Biotop (ggf. zuzüglich eines Puffers) und die Kompensationsfläche kommen für ein Repowering nicht in Betracht. Die artenschutzfachlichen und -rechtlichen Hindernisse sind auch im übrigen Teil sehr gravierend; es ist fraglich, ob sie bewältigt werden können. Erforderlich ist eine Erfassung der Brutvögel und der Gastvögel nach den Standards der Staatlichen Vogelschutzwarte in Niedersachsen. Für eine Reihe von Arten werden Raumnutzungsanalysen erforderlich sein. Möglicherweise liegt ein Weg darin, für den Fall eines Repowerings die Regelung für die Standorte an der Wurster Küste in räumlicher Nähe zum Nationalpark zugrunde zu legen, also keine wesentliche Erhöhung der von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichenen Fläche in der Sonder-

baufäche Windenergienutzung zuzulassen, aber ein Repowering zu ermöglichen; dies könnte ein Ansatz sein, die verschiedenen Interessen zu einem Ausgleich zu bringen.

Sonderbauflächen Windenergienutzung „Dorum-Sachsendingen“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten) – Höhenfestlegung: 99,90 m [Hier: Bereich 1]. // Flächennutzungsplan der Stadt Geestland (vormals Stadt Langen) – Höhenfestlegung: Keine [Hier: Bereich 2]. // 6. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten) – Höhenfestlegung: 150,00 m [Hier: Bereich 3]. // Hinweis: Zwischen den Bereichen 1 und 3 gibt es eine geometrische Überlagerung, d.h. die Sonderbauflächen Windenergienutzung im Flächennutzungsplan (Inkrafttreten: 13.10.2011) und die Sonderbaufläche Windenergienutzung in der 6. Änderung des Flächennutzungsplans (Inkrafttreten: 20.11.2014) überschneiden sich.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): Bereich 1: 7 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 96,80 m. // Bereich 2: 3 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 149,38 m. // Bereich 3: 4 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 149,38 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Bereich 1: Der nördliche Teil und der südliche Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen innerhalb der 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung (bzw. – kleinflächig – innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen); der weit überwiegende Teil der Sonderbauflächen – geschätzt 80-90 % – liegen außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung. // Bereich 2: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen bzw. 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung; lediglich ein kleiner südlicher Teil liegt innerhalb des 500 m-Puffers zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung. // Bereich 3: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Bereich 1: Ein sehr kleiner Teil – geschätzt unter 10 % – liegt in harten Tabuzonen. // Bereich 2: Keine. // Bereich 3: Keine.

Weiche Tabuzonen: Bereich 1: Der weit überwiegende Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung – geschätzt über 90 % – liegt in weichen Tabuzonen. // Bereich 2: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in weichen Tabuzonen. // Bereich 3: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Bereiche 1 und 3 liegen vollständig, der Bereich 2 nahezu vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“. Östlich des Bereichs 2 liegt die naturräumliche Einheit „Cuxhaven-Bremerhavener Geest (= Hohe Lieth)“.

Biotoptypen: Bereich 1: Der Bereich 1 wird überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland-Einsaat“ (Ga), des Weiteren durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt. Die westlichen und östlichen Teilflächen mit der Zweckbestimmung Sonderbaufläche Windenergienutzung werden durch den Grauwall-Kanal voneinander getrennt. // Bereich 2: Der Bereich 2 wird überwiegend durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif), des Weiteren durch den Biotoptyp „Acker“ (A) geprägt. // Bereich 3: Der Bereich 3 wird überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland-Einsaat“ (Ga), des Weiteren durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Bereich 1: Der Bereich 1 wird überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga) geprägt. Der Grauwall-Kanal, der unmittelbar an die Sonderbauflächen Windenergienutzung angrenzt, wird durch Biotoptypen mit hoher Bedeutung geprägt. // Bereich 2: Der Bereich 2 wird überwiegend durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif), des Weiteren durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A) geprägt. // Bereich 3: Der Bereich 3 wird überwiegend durch Biotoptypen geringer Bedeutung (A, Ga) geprägt; des Weiteren kommen Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) vor.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Bereiche 1, 2 und 3 sind vollständig der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Be-

deutung) zuzuordnen. Der Grauwall-Kanal stellt eine Zäsur zwischen zwei Landschaftsbildeinheiten dar.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Bereiche 1, 2 und 3 liegen jeweils – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – in Vogelbrutgebieten mit lokaler Bedeutung; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate sind sie jeweils Vogelbrutgebieten mit nationaler Bedeutung zuzurechnen. – Nach den Daten des Landschaftsrahmenplans 2000 liegen die Sonderbauflächen Windenergienutzung der Bereiche 1, 2 und 3 in einem Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zu den Sonderbauflächen Windenergienutzung liegt ein Vorkommen der Wiesenweihe. Der überwiegende Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] des Wiesenweihe-Vorkommens. – Der nördliche Teil des Bereichs 1 liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu zwei Rohrweihe-Vorkommen. – Innerhalb der Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vier Kiebitz-Vorkommen; mehrere weitere Vorkommen liegen in räumlicher Nähe zu den Sonderbauflächen. Wenn diese Vorkommen mit einem 500 m-Puffer versehen werden, liegen die Bereiche 1 und 3 vollständig, der Bereich 2 teilweise innerhalb der 500 m-Puffer.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Bereiche 1, 2 und 3 liegen vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu mehreren Wiesenweihe-Vorkommen. – Die Bereiche 1, 2 und 3 liegen vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Vorkommen der Sumpfohreule. – Der südwestliche Teil des Bereichs 2 liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Uferschnepfen-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Der westliche Teil des Bereichs 1 und der Bereich 3 liegen in einem Gastvogellebensraum mit lokaler Bedeutung. Maßgeblich ist hier die Art Sturmmöwe.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Sturmmöwe.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Der östliche Teil des Bereichs 1 und der Bereich 2 liegen in einem potenziell wertvollen Fledermauslebensraum [... neuere Daten aus den Antragsunterlagen zur immissionsschutzrechtlichen Genehmigung habe ich (bisher) nicht geprüft].

Bodentypen: Bereich 1: Der Bodentyp „Brackmarsch-Flussmarsch“ herrscht im Bereich der Sonderbauflächen Windenergienutzung vor; im westlichen Teil kommt der Bodentyp „Knickige Brackmarsch“ vor. Der mittlere Grundwasserstand liegt bei 4-8 dm bzw. 8-13 dm unter Geländeoberfläche. // Bereich 2: Der Bodentyp „Brackmarsch-Flussmarsch“ herrscht im Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung vor; im östlichen Teil kommt der Bodentyp „Niedermoor“ vor. Der mittlere Grundwasserstand liegt jeweils bei 4-8 dm unter Geländeoberfläche. // Bereich 3: Der Bodentyp „Knickige Brackmarsch“ herrscht im Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung bei weitem vor. Der mittlere Grundwasserstand liegt hier bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In den Bereichen 1, 2 und 3 kommen keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete oder -objekte vor. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. In den Bereichen 2 und 3 liegt jeweils eine Kompensationsfläche (Dauergrünland).

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Ein kleiner nordöstlicher Teil des Bereichs 1 und nahezu der gesamte Bereich 2 gehören zu einem Gebiet, das die Voraussetzungen für ein Landschaftsschutzgebiet erfüllt (LRP 2000).

Einstufung/Einschätzung: Bereich 1: Im weit überwiegenden Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung erscheint ein Repowering durchaus möglich; der nördliche und der südliche Teil, in dem sich derzeit auch keine Windenergieanlagen befinden, sollte vom Repowering ausgenommen werden. Im Falle eines Repowerings wäre es wünschenswert, die Windenergieanlagen in möglichst großer Entfernung vom Grauwall-Kanal zu errichten, um das Gewässer und den angrenzenden Bereich freizuhalten. // Bereich 2: Derzeit sind drei Windenergieanlagen im Bau. Von daher erscheint keine weitere Einstufung/Einschätzung nicht erforderlich. // Bereich 3: Derzeit sind vier Windenergieanlagen im Bau. Von daher erscheint eine weitere Einschätzung nicht erforderlich.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Köhlen-Brockoh“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Stadt Geestland (vormals Samtgemeinde Bederkesa) – Höhenfestlegung: Keine.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): Keine.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und der 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Ein sehr kleiner Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung – geschätzt unter 10 % – liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Der weit überwiegende Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung – geschätzt über 90 % – liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt weit überwiegend in der naturräumlichen Einheit „Mehe-Niederung“. Kleine Teile liegen in der naturräumlichen Einheit „Lintig-Köhlener Geest“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A), „Grünland-Einsaat“ (Ga) und „Artenarmes Grünland feuchter Moorstandorte (...)“ (Gif) geprägt. Kleinflächig kommen auch die Biotoptypen „Nadelforst aus einheimischen Arten (...)“ (Wze), „Pfeifengras-Moorstadium“ (Mp) und „Ruderalflur“ (Ur) vor. In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche befinden sich mehrere Wälder, die überwiegend dem Biotoptyp „Birken- und Kiefernwald entwässerter Standorte“ (Wv) oder dem Biotoptyp „Nadelforst aus einheimischen Arten (...)“ (Wze) zuzuordnen sind.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist zu etwa zwei Dritteln durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga), zu etwa einem Drittel durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif, Wze, U) geprägt. Die in räumlicher Nähe vorhandenen Biotoptypen „Birken- und Kiefernwald entwässerter Standorte“ und „Pfeifengras-Moorstadium“ sind Biotoptypen mit hoher Bedeutung.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Der überwiegende Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung ist der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen. Der nördliche Teil ist der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzurechnen. Ein kleiner westlicher Teil gehört zur Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung).

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – in einem Vogelbrutgebiet mit regionaler Bedeutung; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate ist sie einem Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung zuzurechnen. Innerhalb dieses Vogelbrutgebiets liegen u.a. ein Vorkommen der Rohrweihe und zehn Vorkommen des Kiebitzes; das Vogelbrutgebiet ist Nahrungshabitat für den Wespenbussard, die Wiesenweihe und den Rotmilan.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung, unmittelbar angrenzend bzw. in räumlicher Nähe befinden sich eine größere Zahl von Kiebitz-Vorkommen. Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu etwa zwei Dritteln innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen. – Innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung bzw. in räumlicher Nähe sind mehrere Vorkommen des Großen Brachvogels vorhanden. Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt etwa zur Hälfte innerhalb der 500 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 10.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Schwarzstorch-Vorkommen. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 6.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Seeadler-Vorkommen. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Vorkommen des Großen Brachvogels.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in einem Gastvogellebensraum mit regionaler Bedeutung. Maßgeblich ist hier die Art Kranich.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Kranich.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor [... neuere Daten aus den Antragsunterlagen zur immissionsschutzrechtlichen Genehmigung habe ich bisher nicht geprüft].

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch die Bodentypen „Braunerde-Podsol“, „Pseudogley-Podsol“, „Gley-Podsol“, „Niedermoor“ und „Hochmoor“ sowie „Tiefumbruchboden“ geprägt. Der Bodentyp „Niedermoor“ weist hierbei den größten Flächenanteil auf. Die

Bodentypen „Niedermoor“ und „Hochmoor“ weisen jeweils die bodenkundliche Feuchtestufe „mittel feucht (8)“ auf. Beim Bodentyp „Niedermoor“ liegt der mittlere Grundwasserstand bei 4-8 dm unter Geländeoberfläche, beim Bodentyp „Gley-Podsol“ bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. Mehrere Wallhecken unterliegen einem direkten gesetzlichen Schutz.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Nach derzeitigem Kenntnisstand sind kürzlich 16 Windenergieanlagen im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens – mit erheblichen naturschutzrechtlichen/-fachlichen Auflagen – genehmigt worden; die Windenergieanlagen sind zum derzeitigen Zeitpunkt jedoch noch nicht errichtet worden. Von daher erscheint eine weitere Einstufung/Einschätzung nicht erforderlich.

Hinweis: Für das Gebiet des Landkreises Rotenburg (Wümme) – in räumlicher Nähe – liegen keine (bzw. nur wenige) Daten vor.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Loxstedt-Nüchel“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 15. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Loxstedt – Höhenfestlegung: 85,00 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 3 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 85,00 m. – Außerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung, jedoch in räumlicher Nähe, befinden sich drei weitere Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 99,50 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Es liegt nur eine äußerst kleine Fläche außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Etwa Dreiviertel der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Etwa ein Viertel der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Loxstedt-Beverstedter Geest“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch den Biototyp „Acker“ (A) geprägt; ein kleiner Teil ist dem Biototyp „Ruderalflur“ (Ur) zuzurechnen. – Unmittelbar angrenzend befindet sich ein Wald, der dem Biototyp „Birken- und Kiefernwald entwässerter Standorte“ (Wv) zuzuordnen ist. In räumlicher Nähe sind weitere Wälder vorhanden.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird nahezu vollständig durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A) geprägt; ein kleiner Teil weist Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Ur) auf. Bei den Wäldern handelt es sich um Biotoptypen mit hoher bzw. sehr hoher Bedeutung.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist vollständig der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Es liegen keine Daten zu den Brutvögeln vor.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Keine Ausführungen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Es liegen keine Daten zu den Gastvögeln vor.

Gastvogelarten: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor. – in räumlicher Nähe befindet sich ein wertvoller Fledermauslebensraum, der die Sonderbaufläche Windenergienutzung „umschließt“.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch den Bodentyp „Braunerde-Pseudogley“ geprägt. Im östlichen Teil kommt der Bodentyp „Hochmoor“ vor; dieser weist die bodenkundliche Feuchtestufe „mittel feucht (8)“ auf.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Im nördlichen Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung ist ein kleines gesetzlich geschütztes Biotop („Am Nückeler Holz I“) erfasst worden; die Eigentümer und Nutzungsberechtigten sind benachrichtigt worden.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung erscheint ein Repowering nahezu ausgeschlossen – aufgrund der geringen Abstände zur sonstigen wohnbaulichen Nutzung und der Nähe zu den Wäldern. Allenfalls Windenergieanlagen mit geringer Gesamthöhe – nur wenig über den vorhandenen Anlagen – wären denkbar. Die hohe Vorbelastung durch vorhandene Windenergieanlagen, Hochspannungsleitung und Umspannwerk spräche durchaus für ein Repowering. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich. Erst auf der Grundlage von aktuellen Erfassungen und Bewertungen ist eine valide Aussage möglich.

Hinweis: Es fehlen aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen. Die Datengrundlage ist nicht nur mangelhaft, sondern ungenügend.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Loxstedt-Stotel“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 14. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Loxstedt – Höhenfestlegung: 99,90 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 6 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 99,00 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Ein kleiner Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung – geschätzt etwa 10-20 % – liegt außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Etwa ein Viertel der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Etwa Dreiviertel der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig in der naturräumlichen Einheit „Landwürden / Osterstader Marsch“. Ein kleiner südöstlicher Teil ist der naturräumlichen Einheit „Hagen-Bokeler Geest“ zuzurechnen.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt. Ein kleiner westlicher bzw. südwestlicher Teil gehört dem Biotoptyp „Landröhrich“ (Nr) an. Das Fließgewässer Lune grenzt im Westen unmittelbar an die Sonderbaufläche Windenergienutzung an. In räumlicher Nähe – westlich des Fließgewässers Lune – sind ausgedehnte Bereiche mit den Biotoptyp „Landröhrich“ (Nr) bzw. „Erlen-Bruchwald“ (Wa) vorhanden.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist weit überwiegend durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt. Im westlichen bzw. südwestlichen Teil sind kleinere Teile mit Biotoptypen mit sehr hoher Bedeutung vorhanden. In räumlicher Nähe – westlich der Sonderbaufläche, an der Lune – befinden sich Biotoptypen mit sehr hoher Bedeutung.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist weit überwiegend der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen. Ein kleiner Teil weist die Wertstufe 5 (= Landschaftsbild mit sehr hoher Bedeutung) auf. Westlich angrenzend befinden sich Landschaftsbildeinheiten mit sehr hoher Bedeutung.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – zu einem Vogelbrutgebiet mit allgemeiner Bedeutung. Mit

Berücksichtigung der Nahrungshabitate gehört die Sonderbaufläche zu einem Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung. – Nach den Daten des Landschaftsrahmenplans 2000 liegt die Sonderbaufläche Windenergienutzung in einem Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung bzw. in räumlicher Nähe befinden sich mehrere Kiebitz-Vorkommen. Etwa die Hälfte der Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch die 500 m-Puffer zu Kiebitz-Vorkommen abgedeckt.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 6.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Seeadler-Vorkommen. – Ein kleiner Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Vorkommen des Großen Brachvogels. – Der südliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einer Graureiher-Kolonie.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Der westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört zu einem Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung, einem Ausschlussgebiet nach dem Kriterienkatalog. Maßgeblich ist hier die Art Weißwangengans. Für die Arten Blässgans, Pfeifente, Schnatterente und Reiherente hat der Gastvogellebensraum eine landesweite Bedeutung, für die Arten Zwergschwan, Zwergsäger, Kiebitz, Sturmmöwe und Silberreiher eine landesweite Bedeutung, für die Arten Kormoran, Graugans, Krickente, Spießente, Tafelente und Blässhuhn eine lokale Bedeutung.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Weißwangengans, des Weiteren die Arten Blässgans, Pfeifente, Schnatterente, Reiherente, Zwergschwan, Zwergsäger, Kiebitz, Sturmmöwe, Silberreiher, Kormoran, Graugans, Krickente, Spießente, Tafelente, Blässhuhn.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Die Lune mit ihren Randbereichen ist ein wertvoller Fledermauslebensraum. Insoweit liegt der westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung in einem wertvollen Fledermauslebensraum.

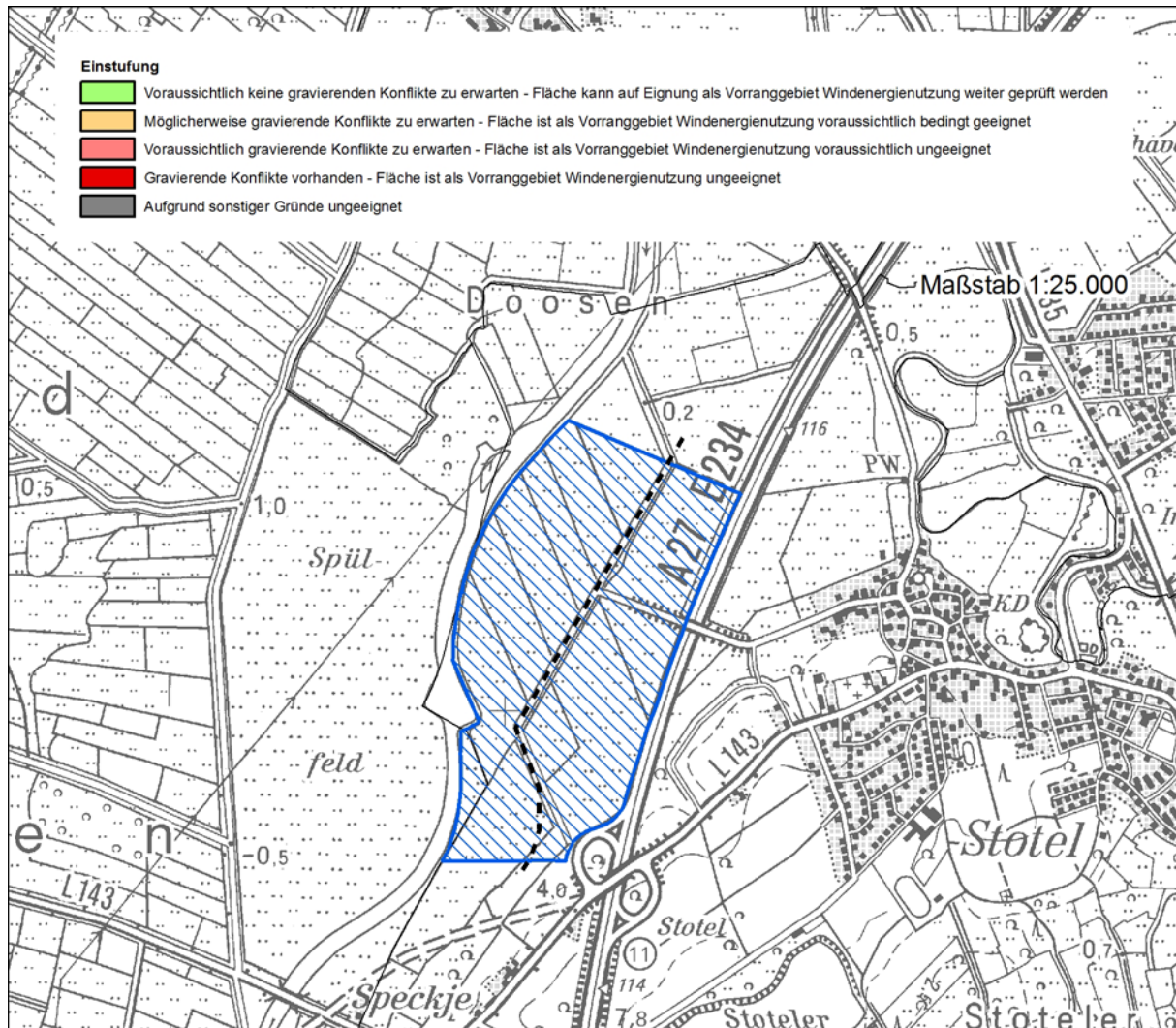
Bodentypen: Der nördliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Typische Brackmarsch“, der mittlere und südliche Teil durch den Bodentyp „Moor-Organomarsch“ geprägt. Der Bodentyp „Typische Brackmarsch“ weist die bodenkundliche Feuchtestufe „mittel feucht (8)“ auf, der Bodentyp „Moor-Organomarsch“ die bodenkundliche Feuchtestufe „stark feucht (9)“. Der mittlere Grundwasserstand liegt beim Bodentyp „Typische Brackmarsch“ bei 4-8 dm unter Geländeoberfläche (Druckwasser), beim Bodentyp „Moor-Organomarsch“ bei 2-4 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Unmittelbar angrenzend befindet sich das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Teichfledermausgewässer im Raum Bremerhaven/Bremen“. Innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden; mit gesetzlich geschützten Biotopen und/oder Landschaftsbestandteilen ist jedoch – angesichts der vorkommenden Biotoptypen – zu rechnen. In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche sind großflächige gesetzlich geschützte Biotope vorhanden, v.a. westlich der Sonderbaufläche, an der Lune. In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind größere Kompensationsflächen vorhanden.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in einem Biotop der Landesweiten Biotopkartierung. In räumlicher Nähe sind großflächige Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Naturschutzgebiet erfüllen, vorhanden (LRP 2000).

Einstufung/Einschätzung: Auch unter Berücksichtigung der Vorbelastungen durch vorhandene Windenergieanlagen und durch die Autobahn A 27 kommen allenfalls Teile der Sonderbaufläche Windenergienutzung für ein Repowering in Betracht. Die derzeit vorhandenen Windenergieanlagen sind allesamt östlich einer Straße bzw. eines Weges bzw. östlich des Gewässers „Großes Fleth“ gelegen. Für ein Repowering kommt allenfalls der Bereich zwischen dieser Straße bzw. diesem Weg und der Autobahn A 27 in Betracht. Damit wären das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (einschließlich eines unmittelbaren Randbereichs), die gesetzlich geschützten Biotope, die Kompensationsflächen und der Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung selbst vom Repowering ausgenommen. Die Interaktionen zwischen mehreren Teilflächen des Gebietes mit

gemeinschaftlicher Bedeutung sind dringend prüfbedürftig (Lune \leftrightarrow Stoteler See). Die artenschutzfachlichen und -rechtlichen Hindernisse sind auch im übrigen Teil sehr gravierend; es ist fraglich, ob sie bewältigt werden können. Erforderlich ist eine Erfassung der Brutvögel und der Gastvögel nach den Standards der Staatlichen Vogelschutzwarte in Niedersachsen. Für eine Reihe von Arten werden Raumnutzungsanalysen erforderlich sein. Möglicherweise liegt ein Weg darin, für den Fall eines Repowerings die Regelung für die Standorte an der Wurster Küste in räumlicher Nähe zum Nationalpark zugrunde zu legen, also keine wesentliche Erhöhung der von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichenen Fläche in der Sonderbaufläche Windenergienutzung zuzulassen, aber ein Repowering zu ermöglichen; dies könnte ein Ansatz sein, die verschiedenen Interessen zu einem Ausgleich zu bringen.



Sonderbaufläche Windenergienutzung „Misselwarden“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten) – Höhenfestlegung: 65,00 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 3 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 62,50 m, 7 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 64,00 m, 2 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 64,25 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Knapp die Hälfte der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Etwas mehr als die Hälfte der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird jeweils etwa zur Hälfte durch die Biotoptypen „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) und „Acker“ (A) geprägt. Des Weiteren kommt der Biotoptyp „Grünland-Einsaat“ (Ga) vor.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird jeweils etwa zur Hälfte durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) und durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist vollständig der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in einem Vogelbrutgebiet mit lokaler Bedeutung. Im Westen grenzt ein Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung an. Im Südosten grenzt ein Vogelbrutgebiet mit regionaler Bedeutung an – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate handelt es sich um ein Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Wiesenweihen-Vorkommen vorhanden. Grob geschätzt etwa 60 % der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu zwei Wiesenweihen-Vorkommen. – Der südwestliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Rohrweihen-Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Kiebitz-Vorkommen vorhanden. Etwas mehr als die Hälfte der Sonderbaufläche liegt innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 3.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Wiesenweihen-Vorkommen. – Der südwestliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb der 1.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Rotschenkel-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird im Norden, Westen und Süden von einem Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung umschlossen. Dieser Gastvogellebensraum weist für eine Vielzahl von Gastvogelarten eine extrem hohe Bedeutung auf, so für die Art Weißwangengans eine internationale, für die Art Rotschenkel eine nationale Bedeutung. Des Weiteren hat der Gastvogellebensraum für die Art Dunkelwasserläufer eine landesweite Bedeutung, für die Arten Singschwan, Goldregenpfeifer, Grünschenkel, Sturmmöwe, Zwergtaucher eine regionale, für die Arten Blässgans, Graugans, Großer Brachvogel und Lachmöwe eine lokale Bedeutung.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Weißwangengans, des Weiteren Rotschenkel, Dunkelwasserläufer, Singschwan, Goldregenpfeifer, Grünschenkel, Sturmmöwe, Zwergtaucher, Blässgans, Graugans, Großer Brachvogel und Lachmöwe.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung selbst sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Europäische Vogelschutzgebiet „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und das Biosphärenreservat „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind etwa 0,9 bis 1,0 km entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Um einen Kompromiss zwischen den Interessen der Windenergie-Investoren an einem Repowering und der vorhandenen Vorbelastung durch Windenergieanlagen einerseits und den Belangen von Natur und Landschaft andererseits herzustellen, wurde die Regelung entwickelt, dass die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche nicht wesentlich erhöht werden darf. Die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche der 12 Windenergieanlagen in der Sonderbaufläche Windenergienutzung (bzw. in räumlicher Nähe) beträgt 20.176 m². Im Falle eines Repowerings würde dieses – je nach geplantem Typ – voraussichtlich 2 bis 4 neue Windenergieanlagen ergeben. Die artenschutzfachlichen und -rechtlichen Hindernisse sind im westlichen, südwestlichen und südlichen Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung am höchsten. Insofern wäre ein Standort der Repowering-Anlagen im Zentrum bzw. am nordöstlichen Rand der Sonderbaufläche Windenergienutzung nach hier vorliegenden Daten am günstigsten.

Sonderbauflächen Windenergienutzung „Neuenkirchen“

Grundlage der Sonderbauflächen Windenergienutzung: 14. Änderung des Flächennutzungsplans der Samtgemeinde Land Hadeln (vormals Samtgemeinde Hadeln) – Höhenfestlegung: 87,00 m (97,00 m, nach Einzelfallprüfung).

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 6 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 97,00 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Es liegt nur ein äußerst kleiner Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen weit überwiegend – geschätzt etwa 90 % – in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen mit einem kleinen Teil ihrer Fläche – geschätzt etwa 10 % – in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Die Potenzialfläche 282 mit einer Flächengröße von 0,27 ha liegt teilweise innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig in der naturräumlichen Einheit „Hadelner Marsch-Hochland“.

Biotoptypen: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung werden weit überwiegend durch den Biotoptyp „Acker“ (A), des Weiteren durch die Biotoptypen „Grünland-Einsaat“ (Ga) und „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung werden weit überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga), des Weiteren durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbauflächen Windenergienutzung sind vollständig der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Es liegen keine Daten zu den Brutvögeln vor.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Keine Ausführungen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Wiesenweihen-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig in einem Gastvogellebensraum mit landesweiter Bedeutung. Maßgeblich ist hier die Art Singschwan. Für die Arten Goldregenpfeifer, Kiebitz und Bekassine weist der Gastvogellebensraum eine lokale Bedeutung auf. Die Daten sind jedoch veraltet; sie stammen überwiegend aus den Jahren 1995 und 1996.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Singschwan, des Weiteren die Arten Goldregenpfeifer, Kiebitz und Bekassine.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbauflächen „Windenergienutzung“ werden durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In den Sonderbauflächen Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine.

Einstufung/Einschätzung: Die vorhandenen Windenergieanlagen weisen überwiegend nur sehr geringe Abstände zu den Siedlungsflächen auf; bei einer Windenergieanlage beträgt der Abstand lediglich 180 m. Von daher ist zunächst zu klären, ob ein Repowering aufgrund der Abstände zu den Siedlungsflächen überhaupt in Betracht kommt (und welche Gesamthöhen möglich sind). Aufgrund der geringen Abstände zu den Siedlungsflächen werden, wenn überhaupt, eher Windenergieanlagen mit geringen Gesamthöhen für ein Repowering in Betracht kommen. Unter naturschutzfachlichen Aspekten erscheint ein Repowering in den beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung durchaus möglich. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich.

Hinweis: Es fehlen aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen. Die Datennlage ist nicht nur mangelhaft, sondern ungenügend.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Nordholz/Cappel-Neufeld“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Gemeinde Nordholz) – Höhenfestlegung: Indirekte Festlegung über Bauschutzbereich, auf Höhe von etwa 53 bis 60 m.

Zusatz zur Höhenfestlegung: Für ein Repowering wird aller Voraussicht nach die Zustimmung der Luftfahrtbehörden nach § 12 LuftVG erforderlich sein.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 5 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 55,00 m, 10 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 56,70 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu etwa zwei Dritteln in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu etwa einem Drittel in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch die Biotoptypen „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif), „Grünland-Einsaat“ (Ga) und „Acker“ (A) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Etwas mehr als die Hälfte der Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga), knapp die Hälfte der Sonderbaufläche durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung selbst ist der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Landschaftsbildeinheiten mit sehr hoher Bedeutung vorhanden.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Für die Sonderbaufläche Windenergienutzung selbst ist keine Bedeutung als Vogelbrutgebiet bekannt. Unmittelbar angrenzend und die Sonderbaufläche Windenergienutzung ringförmig umschließend ist – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – ein Vogelbrutgebiet mit allgemeiner Bedeutung vorhanden; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate handelt es sich hierbei um ein Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Vogelbrutgebiete mit nationaler Bedeutung vorhanden.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Wiesenweihen-Vorkommen vorhanden. Die Sonderbaufläche liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Wiesenweihen-Vorkommen. – In räumlicher

Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Kiebitz-Vorkommen vorhanden. Etwa die Hälfte der Sonderbaufläche liegt innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Rotschenkel-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in einem Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung, im Nahbereich der relativ kleinen Windenergieanlagen ist die Bedeutung vermutlich allerdings geringer. Maßgeblich ist hier die Art Grünschenkel. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Höckerschwan, Saatgans, Schnatterente und Goldregenpfeifer eine landesweite Bedeutung, für die Arten Kormoran, Singschwan, Knäkente, Bergente, Zwergtaucher, Rothalstaucher, Kiebitz, Lachmöwe und Mantelmöwe eine regionale Bedeutung, für die Arten Großer Brachvogel und Sturmmöwe eine lokale Bedeutung auf. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Gastvogellebensräume mit internationaler oder nationaler Bedeutung vorhanden.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Grünschenkel, des Weiteren Höckerschwan, Saatgans, Schnatterente, Goldregenpfeifer, Kormoran, Singschwan, Knäkente, Bergente, Zwergtaucher, Rothalstaucher, Kiebitz, Lachmöwe, Mantelmöwe, Großer Brachvogel und Sturmmöwe.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch die Bodentypen „Typische Seemarsch“ und „Haftnasse Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt jeweils bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. Innerhalb der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen drei größere Kompensationsflächen (Dauergrünland) – Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Europäische Vogelschutzgebiet „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und das Biosphärenreservat „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind etwa 0,5 bis 0,6 km entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Um einen Kompromiss zwischen den Interessen der Windenergie-Investoren an einem Repowering und der vorhandenen Vorbelastung durch Windenergieanlagen einerseits und den Belangen von Natur und Landschaft andererseits herzustellen, wurde die Regelung entwickelt, dass die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche nicht wesentlich erhöht werden darf. Die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche der 15 Windenergieanlagen in der Sonderbaufläche Windenergienutzung (bzw. in räumlicher Nähe) beträgt 12.296 m². Im Falle eines Repowerings würde dieses – je nach geplantem Typ – voraussichtlich 1 bis 2 neue Windenergieanlagen ergeben. Aufgrund der Höhenbegrenzung durch den Bauschutzbereich ist nicht ersichtlich, wie in dieser Sonderbaufläche überhaupt ein Repowering möglich sein kann. Insofern erübrigen sich weitere Aussagen.

Sonderbauflächen Windenergienutzung „Nordholz/Spieka-Neufeld“

Vorbemerkung: Nachfolgend wird nur der im Zuständigkeitsbereich der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Cuxhaven befindliche Teil (= Bereich 1) betrachtet.

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Gemeinde Nordholz) – Höhenfestlegung: 75,00 m [Hier: Bereich 1] // 77. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Cuxhaven – Höhenfestlegung: 75,00 m [Hier: Bereich 2].

Zusatz zur Höhenfestlegung: Für ein Repowering wird aller Voraussicht nach die Zustimmung der Luftfahrtbehörden nach § 12 LuftVG erforderlich sein.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 22 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 75,00 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen weit überwiegend innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Keine.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb weicher Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland-Einsaat“ (Ga) geprägt. Kleinflächig kommt der Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) vor.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga), des Weiteren durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild):

Die Sonderbaufläche Windenergienutzung selbst ist der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung) zuzuordnen. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches sind Landschaftsbildeinheiten mit sehr hoher Bedeutung vorhanden. – Östlich unmittelbar an die Sonderbaufläche angrenzend befindet sich eine Landschaftsbildeinheit mit hoher Bedeutung.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – in einem Vogelbrutgebiet mit regionaler Bedeutung; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate handelt es sich um ein Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Wiesenweihen-Vorkommen vorhanden. Die Sonderbaufläche liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Wiesenweihen-Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Kiebitz-Vorkommen vorhanden. Etwas mehr als die Hälfte der Sonderbaufläche liegt innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Der weit überwiegende Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Vorkommen der Sumpfohreule. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einer Graureiher-Kolonie.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Nördlich, westlich und südlich grenzt an die Sonderbaufläche Windenergienutzung ein Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung an; kleinflächig ragt dieser auch in die Sonderbaufläche Windenergienutzung hinein. Maßgeblich sind hier die Arten Weißwangengans, Zwergschwan, Großer Brachvogel, Lachmöwe, Sturmmöwe und Silbermöwe. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Singschwan, Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer eine landesweite Bedeutung, für die Arten Graugans, Kiebitz, Kampfläufer, Grünschenkel und Mantelmöwe eine regionale Bedeutung, für die Arten Höckerschwan, Blässgans, Sandregenpfeifer und Regenbrachvogel eine lokale Bedeutung auf. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Gastvogellebensräume mit internationaler oder nationaler Bedeutung vorhanden.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten sind die maßgeblichen Arten Weißwangengans, Zwergschwan, Großer Brachvogel, Lachmöwe, Sturmmöwe und Silbermöwe, des Weiteren Singschwan, Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Graugans, Kiebitz, Kampfläufer, Grünschenkel, Mantelmöwe, Höckerschwan, Blässgans, Sandregenpfeifer und Regenbrachvogel.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Im Süden der Sonderbaufläche Windenergienutzung befindet sich ein wertvoller Fledermauslebensraum.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Östlich der Sonderbaufläche grenzt der Bodentyp „Seemarsch-Brackmarsch“ an. Der mittlere Grundwasserstand liegt beim Bodentyp „Typische Seemarsch“ bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche, beim Bodentyp „Seemarsch-Brackmarsch“ bei 4-8 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Europäische Vogelschutzgebiet „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und das Biosphärenreservat „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind etwa 0,7 bis 0,8 km entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Um einen Kompromiss zwischen den Interessen der Windenergie-Investoren an einem Repowering und der vorhandenen Vorbelastung durch Windenergieanlagen einerseits und den Belangen von Natur und Landschaft andererseits herzustellen, wurde die Regelung entwickelt, dass die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche nicht wesentlich erhöht werden darf. Die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche der 22 Windenergieanlagen in der Sonderbaufläche Windenergienutzung (bzw. in räumlicher Nähe) beträgt 37.071 m². Im Falle eines Repowerings würde dieses – je nach geplantem Typ – voraussichtlich 3 bis 6 neue Windenergieanlagen ergeben. Aufgrund der gravierenden artenschutzrechtlichen und -fachlichen Probleme ist es unsicher, ob ein Repowering überhaupt möglich sein wird. Sofern es zu einem Repowering kommt, ist eine möglichst kompakte Anordnung der Anlagen anzustreben.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Nordleda“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 14. Änderung des Flächennutzungsplans der Samtgemeinde Land Hadeln (vormals Samtgemeinde Hadeln) – Höhenfestlegung: Indirekte Festlegung über Bauschutzbereich, auf Höhe von etwa 86 bis 100 m.

Zusatz zur Höhenfestlegung: Für ein Repowering wird aller Voraussicht nach die Zustimmung der Luftfahrtbehörden nach § 12 LuftVG erforderlich sein.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 7 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 72,15 m (im westlichen Teil), 24 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 77,00 m (im mittleren Teil), 12 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 87,15 m (im östlichen Teil).

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Es liegt nur ein äußerst kleiner Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Ein kleiner Teil – geschätzt etwa 20 % – der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Der weit überwiegende Teil – geschätzt etwa 80 % – der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Hadelner Marsch-Hochland“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland-Einsaat“ (Ga), des Weiteren durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung überwiegen Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga). Des Weiteren kommen Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) vor.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist weit überwiegend der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung), teilweise auch der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – in mehreren Vogelbrutgebieten mit potenzieller Bedeutung. Mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate gehört der weit überwiegende Teil der

Sonderbaufläche zu einem Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung; die übrigen Teile zu zwei Vogelbrutgebieten mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind fünf Weißstorch-Vorkommen vorhanden. Ein erheblicher Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung – grob geschätzt etwa ein Drittel – liegt innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung befindet sich ein Wiesenweihen-Vorkommen; es liegen Hinweise auf ein zweites Wiesenweihen-Vorkommen vor. Der westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zum erstgenannten Wiesenweihen-Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung befinden sich mehrere Kiebitz-Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 2.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu den Weißstorch-Vorkommen. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Wiesenweihen-Vorkommen; möglicherweise gibt es im Umfeld der Sonderbaufläche Windenergienutzung sogar zwei Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in einem Gastvogellebensraum mit lokaler Bedeutung. Maßgeblich ist hier die Art Goldregenpfeifer. Die Daten sind jedoch veraltet; sie stammen aus dem Jahr 1995. – Unmittelbar nördlich an die Sonderbaufläche Windenergienutzung grenzt ein Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung an.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Goldregenpfeifer.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Der westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Haftnasse Seemarsch“, der mittlere Teil durch den Bodentyp „Brackmarsch-Seemarsch“, ein kleiner östlicher Teil durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt jeweils bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: In Teilen der Sonderbaufläche Windenergienutzung erscheint ein Repowering durchaus möglich. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich. Für einige Arten, v.a. zum Weißstorch und zur Wiesenweihe, werden Raumnutzungsanalysen erforderlich sein. Aufgrund der geringen Abstände zu den Siedlungsflächen werden eher Windenergieanlagen mit geringen Gesamthöhen für ein Repowering in Betracht kommen.

Hinweis: Es fehlen aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen. Die Datenlage ist nicht nur mangelhaft, sondern ungenügend.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Osterbruch/Kehdingbruch“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 14. Flächennutzungsplan-Änderung der Samtgemeinde Hadeln (Änderungsbereich 1.2 / Blatt 3) – Höhenfestlegung: 97,00 m bzw. 99,50 m [Hier: Bereich 1]. // Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Am Dobrock – Höhenfestlegung: Keine [Hier: Bereich 2].

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 8 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 97,00 m und 3 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 99,50 m im Bereich 1. // 6 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 99,80 m und 2 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 100,00 m im Bereich 2 sowie 1 Windenergieanlage außerhalb des Bereichs 2 (Abstand zum Bereich 2 etwa 80 m).

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und der 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Etwa 40 % des Bereichs 1 und etwa 10 % des Bereichs 2 liegen in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Etwa 60 % des Bereichs 1 und etwa 90 % des Bereichs 2 liegen in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen jeweils vollständig in der naturräumlichen Einheit „Hadelner Marsch-Hochland“.

Biotoptypen: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung werden überwiegend durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland-Einsaat“, des Weiteren durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ geprägt. Kleinflächig kommen weitere Biotoptypen vor.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung werden überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga) geprägt. Insbesondere im Bereich 1 kommen auch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) vor.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Der nördliche Teil des Bereichs 1 ist der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzurechnen. Der südliche Teil des Bereichs 1 und der Bereich 2 sind der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung gehören – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – zu Vogelbrutgebieten mit potenzieller Bedeutung. Mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate gehören der nördliche Teil des Bereichs 1 und der Bereich 2 zu Vogelbrutgebieten mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Der (süd-)östliche Teil des Bereichs 2 liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Weißstorch-Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Ein erheblicher Teil des Bereichs 1 und nahezu der vollständige Bereich 2 liegen innerhalb des 2.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Weißstorch-Vorkommen. – Der (nord-)östliche Teil des Bereichs 2 liegt innerhalb des 6.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Seeadler-Vorkommen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig in einem Gastvogellebensraum mit landesweiter Bedeutung. Maßgeblich sind hier die Arten Singschwan und Sturmmöwe. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Kiebitz und Lachmöwe eine regionale Bedeutung, für die Arten Zwergschwan und Pfeifente eine lokale Bedeutung auf. Die Daten sind jedoch überwiegend veraltet; sie stammen aus dem Jahr 1996.

Gastvogelarten: Maßgeblich sind die Arten Singschwan und Sturmmöwe, des Weiteren Kiebitz, Lachmöwe, Zwergschwan und Pfeifente.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Der östliche Teil des Bereichs 1 ist einem potenziell wertvollen Fledermauslebensraum zuzurechnen. – Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Der weit überwiegende Teil des Bereichs 1 und der westliche Teil des Bereichs 2 werden durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“, der südliche Teil des Bereichs 1 und der weit überwiegende Teil des Bereichs 2 durch den Bodentyp „Brackmarsch-Seemarsch“ geprägt. Im südöstlichen Teil des Bereichs 1 ist der Bodentyp „Typische Organomarsch“ vorhanden. Der mittlere Grundwasserstand liegt weit überwiegend bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In den Sonderbauflächen Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Der östliche Teil des Bereichs 1 ist ein freizuhaltender Bereich an Gewässern und Uferzonen nach § 61 Abs. 1 BNatSchG.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: In den beiden Sonderbauflächen Windenergienutzung erscheint ein Repowering durchaus möglich. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich. Aufgrund der geringen Abstände zu den Siedlungsflächen werden eher Windenergieanlagen mit geringen Gesamthöhen für ein Repowering in Betracht kommen.

Hinweis: Es fehlen aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen. Die Datengrundlage ist nicht nur mangelhaft, sondern ungenügend.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Padingbüttel“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten – Höhenfestlegung: 60,00 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 10 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 53,50 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu einem kleinen Teil in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte“ (Gif) geprägt. Jeweils kleinflächig kommen die Biotoptypen „Grünland-Einsaat“ (Ga) und „Acker“ (A) vor.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird nahezu vollständig durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif), kleinflächig durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (Ga, A) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzuordnen. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Landschaftsbildeinheiten mit hoher bzw. sehr hoher Bedeutung vorhanden.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – zu einem Vogelbrutgebiet mit lokaler Bedeutung; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate liegt sie in einem Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Vogelbrutgebiete mit nationaler Bedeutung vorhanden.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Wiesenweihen-Vorkommen vorhanden. Die Sonderbaufläche liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Wiesenweihen-Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung ist ein Rohrweihen-Vorkommen vorhanden. Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesem Rohrweihen-Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Kiebitz-Vorkommen vorhanden. Etwa zwei Drittel der Sonderbaufläche liegt innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen. – In räumlicher Nähe zur Sonderbaufläche Windenergienutzung sind mehrere Rotschenkel-Vorkommen vorhanden. Etwa ein Drittel der Sonderbaufläche liegt innerhalb der 500 m-Puffer [Mindestabstand] zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in einem Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung. Maßgeblich sind hier die Arten Sandregenpfeifer, Lachmöwe und Sturmmöwe. Der Gastvogellebensraum weist für die Art Silbermöwe eine regionale Bedeutung, für die Art Goldregenpfeifer eine lokale Bedeutung auf. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Gastvogellebensräume mit internationaler Bedeutung vorhanden.

Gastvogelarten: Maßgeblich sind die Arten Sandregenpfeifer, Lachmöwe und Sturmmöwe, des Weiteren Silbermöwe und Goldregenpfeifer.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten

Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Europäische Vogelschutzgebiet „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und das Biosphärenreservat „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind etwa 300 bis 400 m entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Um einen Kompromiss zwischen den Interessen der Windenergie-Investoren an einem Repowering und der vorhandenen Vorbelastung durch Windenergieanlagen einerseits und den Belangen von Natur und Landschaft andererseits herzustellen, wurde die Regelung entwickelt, dass die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche nicht wesentlich erhöht werden darf. Die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche der 10 Windenergieanlagen in der Sonderbaufläche Windenergienutzung (bzw. in räumlicher Nähe) beträgt 10.752 m². Im Falle eines Repowerings würde dieses – je nach geplantem Typ – voraussichtlich 1 bis 2 neue Windenergieanlagen ergeben. Aufgrund der gravierenden artenschutzrechtlichen und -fachlichen Probleme ist es unsicher, ob ein Repowering überhaupt möglich sein wird.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Wanna“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 27. Änderung des Flächennutzungsplans der Samtgemeinde Land Hadeln (vormals Samtgemeinde Sietland).

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 4 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 97,10 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen bzw. 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu etwa zwei Dritteln in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt zu etwa einem Drittel in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wannaer Geest“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird vollständig durch den Biotoptyp „Acker“ (A) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird vollständig durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist vollständig der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung) zuzuordnen. Nordwestlich, nördlich und nordöstlich sind in räumlicher Nähe Landschaftsbildeinheiten mit der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) bzw. mit der Wertstufe 5 (= Landschaftsbild mit sehr hoher Bedeutung) vorhanden.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Für den Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen keine Daten zu den Brutvögeln vor. – Nordwestlich, nördlich und nordöstlich kommen in räumlicher Nähe Vogelbrutgebiete mit landesweiter Bedeutung vor.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Keine Ausführungen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 2.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Weißstorch-Vorkommen. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 3.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu zwei Graureiher-Kolonien.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Für den Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen keine Daten zu den Gastvögeln vor.

Gastvogelarten: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Für den Bereich der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Braunerde-Podsol“ geprägt.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebiete und -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Aßbütteler und Herrschaftliches Moor“ bzw. das Naturschutzgebiet „Aßbütteler Moor“ sind etwa 0,6 bis 0,7 km entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Nordwestlich, nördlich und nordöstlich kommen in räumlicher Nähe Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Naturschutzgebiet erfüllen, vor (LRP 2000). Hierbei handelt es sich weit überwiegend auch um Biotope der Landesweiten Biotopkartierung.

Einstufung/Einschätzung: In Teilen der Sonderbaufläche Windenergienutzung erscheint ein Repowering durchaus möglich. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich. Aufgrund der geringen Abstände zu den Siedlungsflächen werden eher Windenergieanlagen mit geringen Gesamthöhen für ein Repowering in Betracht kommen.

Hinweis: Es fehlen aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen. Die Datennlage ist nicht nur mangelhaft, sondern ungenügend.

Sonderbauflächen Windenergienutzung „Wremen-Grauwallkanal“

Grundlage der Sonderbauflächen Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten) – Höhenfestlegung: 99,90 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 7 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 68,09 m, 8 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 70,43 m, 5 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 100,00 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen weit überwiegend außerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und der 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung. Lediglich der nördliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 500 m-Puffers zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Ein kleiner Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung liegt in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Nahezu die gesamte Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch den Biotoptyp „Grünland-Einsaat“ (Ga), des Weiteren durch die Biotoptypen „Acker“ (A) und „Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ geprägt. Die westlichen und östlichen Teilflächen mit der Zweckbestimmung Sonderbaufläche Windenergienutzung werden durch den Grauwall-Kanal voneinander getrennt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (Ga, A), des Weiteren durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt. Der Grauwall-Kanal, der unmittelbar an die Sonderbauflächen Windenergienutzung angrenzt, wird durch Biotoptypen mit hoher Bedeutung geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbauflächen Windenergienutzung sind weit überwiegend der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen. Die südöstliche Teilfläche ist der Wertstufe 2 (= Landschaftsbild mit geringer Bedeutung) zuzurechnen. Der Grauwall-Kanal stellt eine Zäsur zwischen mehreren Landschaftsbildeinheiten dar.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Für den überwiegenden Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung ist keine Bedeutung als Vogelbrutgebiet bekannt; diese Teilfläche sind aufgrund der Windenergienutzung entwertet. Im nordwestlichen, westlichen und südwestlichen Teil ragt ein Vogelbrutgebiet in die Sonderbauflächen Windenergienutzung hinein. Hierbei handelt es sich – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – um ein Vogelbrutgebiet mit lokaler Bedeutung; mit

Berücksichtigung der Nahrungshabitate handelt es sich um ein Vogelbrutgebiet mit nationaler Bedeutung. Östlich und südöstlich an die Sonderbauflächen Windenergienutzung grenzt ein Vogelbrutgebiet an, bei dem es sich – ohne Berücksichtigung der Nahrungshabitate – um ein Vogelbrutgebiet mit lokaler Bedeutung handelt; mit Berücksichtigung der Nahrungshabitate ist dies ein Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Der (nord-)westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Wiesenweihen-Vorkommen. – Innerhalb der Sonderbauflächen Windenergieanlagen liegen zahlreiche Kiebitz-Vorkommen. Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb der 500 m-Puffer zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Der östliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 2.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Weißstorch-Vorkommen. – Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Wiesenweihen-Vorkommen. – Die Sonderbauflächen Windenergienutzung liegen vollständig innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Vorkommen der Sumpfhöhle.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung werden im Norden, Westen und Süden von einem Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung umschlossen. Dieser Gastvogellebensraum weist für eine Vielzahl von Gastvogelarten eine extrem hohe Bedeutung auf, so für die Art Goldregenpfeifer eine internationale, für die Arten Singschwan, Kiebitz, Lachmöwe und Sturmmöwe eine nationale Bedeutung. Bei der Art Kiebitz wird fast die internationale Bedeutung erreicht. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Saatgans, Graugans und Regenbrachvogel eine landesweite Bedeutung, für die Arten Höckerschwan, Krickente, Grünschenkel, Kurzschnabelgans und Mantelmöwe eine regionale Bedeutung, für die Arten Graureiher, Zwergschwan, Blässgans, Spießente, Reiherente, Gänsesäger und Großer Brachvogel eine lokale Bedeutung auf.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Goldregenpfeifer, des Weiteren Singschwan, Kiebitz, Lachmöwe, Sturmmöwe, Saatgans, Graugans, Regenbrachvogel, Höckerschwan, Krickente, Grünschenkel, Kurzschnabelgans, Mantelmöwe, Graureiher, Zwergschwan, Blässgans, Spießente, Reiherente, Gänsesäger, Großer Brachvogel.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbauflächen Windenergienutzung werden im westlichen Teil durch den Bodentyp „Knickige Brackmarsch“, im östlichen Teil durch den Bodentyp „Brackmarsch-Flussmarsch“ geprägt. Beide Bodentypen weisen im Winter und Frühjahr die bodenkundliche Feuchtestufe „mittel feucht (8)“ auf; im Spätsommer liegt die bodenkundliche Feuchtestufe bei „mittel frisch (5)“. Der mittlere Grundwasserstand liegt jeweils bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Auch unter Berücksichtigung der Vorbelastungen durch vorhandene Windenergieanlagen kommen allenfalls Teile der Sonderbaufläche Windenergienutzung für ein Repowering in Betracht, nämlich in der Tendenz die zentralen Bereich der Sonderbauflächen Windenergienutzung. Die Auswirkungen der Windenergieanlagen dürfen für den Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung (!) nicht erhöht werden. Die artenschutzfachlichen und -rechtlichen Hindernisse sind insbesondere für den westlichen Teil der Sonderbauflächen Windenergienutzung sehr gravierend; es ist fraglich, ob sie bewältigt werden können. Erforderlich ist eine Erfassung der Brutvögel und der Gastvögel nach den Standards der Staatlichen Vogelschutzwarte in Niedersachsen. Für eine Reihe von Arten werden Raumnutzungsanalysen erforderlich sein. Möglicherweise liegt ein Weg darin, für den Fall eines Repowerings die Regelung für die Standorte an der Wurster Küste in räumlicher Nähe zum Nationalpark zugrunde zu legen, also keine wesentliche Erhöhung der von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichenen Fläche in der Sonderbaufläche Windenergienutzung zuzulassen, aber ein Repowering zu ermöglichen; dies könnte ein Ansatz sein, die verschiedenen Interessen zu einem Ausgleich zu bringen.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Wremen-Schottwarden“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: Flächennutzungsplan der Gemeinde Wurster Nordseeküste (vormals Samtgemeinde Land Wursten) – Höhenfestlegung: 55,00 m.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 5 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 52,10 m und 5 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils 52,50 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt etwa zur Hälfte in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt etwa zur Hälfte in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Wurster Marsch“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch den Biotoptyp „Acker“ (A), des Weiteren durch den Biotoptyp „Grünland-Einsaat“ (Ga), kleinflächig durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufläche wird weit überwiegend durch Biotoptypen mit geringer Bedeutung (A, Ga), kleinflächig durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzuordnen. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Landschaftsbildeinheiten mit hoher bzw. sehr hoher Bedeutung vorhanden.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört teilweise zu einem Vogelbrutgebiet mit potenzieller Bedeutung; sie ist im Norden, im Osten und im Süden von einem Vogelbrutgebiet mit potenzieller Bedeutung umgeben. – In räumlicher Nähe – westlich des Deiches – sind Vogelbrutgebiete mit landesweiter Bedeutung vorhanden.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Der östliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Weißstorch-Vorkommen. – In räumlicher Nähe befinden sich mehrere Rotschenkel-Vorkommen. Der westliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb der 500 m-Puffers [Mindestabstand] zu diesen Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 2.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einem Weißstorch-Vorkommen. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb der 1.000 m-Puffer [Prüfbereich] zu mehreren Rotschenkel-Vorkommen. – Der östliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt innerhalb des 3.000 m-Puffers [Prüfbereich] zu einer Graureiher-Kolonie.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Der östliche Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört zu einem Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung. Dieser Gastvogellebensraum mit internationaler Bedeutung umschließt die Sonderbaufläche im Norden, im Osten und im Süden. Er weist für eine Vielzahl von Gastvogelarten eine extrem hohe Bedeutung auf, so für die Art Goldregenpfeifer eine internationale, für die Arten Singschwan, Kiebitz, Lachmöwe und Sturmmöwe eine nationale Bedeutung. Bei der Art Kiebitz wird fast die internationale Bedeutung erreicht. Der Gastvogellebensraum weist für die Arten Saatgans, Graugans und Regenbrachvogel eine landesweite Bedeutung, für die Arten Höckerschwan, Krickente, Grünschenkel, Kurzschnabelgans und Mantelmöwe eine regionale Bedeutung, für die Arten Graureiher, Zwergschwan, Blässgans, Spießente, Reiherente, Gänsesäger und Großer Brachvogel eine lokale Bedeutung auf.

Gastvogelarten: Im Hinblick auf die Gastvogelarten ist die maßgebliche Art Goldregenpfeifer, des Weiteren Singschwan, Kiebitz, Lachmöwe, Sturmmöwe, Saatgans, Graugans, Regenbrachvogel, Höckerschwan, Krickente, Grünschenkel, Kurzschnabelgans, Mantelmöwe, Graureiher, Zwergschwan, Blässgans, Spießente, Reiherente, Gänsesäger, Großer Brachvogel.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Typische Seemarsch“ geprägt. Der mittlere Grundwasserstand liegt bei 8-13 dm unter Geländeoberfläche.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. In räumlicher Nähe befindet sich ein gesetzlich geschütztes Biotop („Pütte beim Lepstedter Weg“). – Der Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Europäische Vogelschutzgebiet „Niedersächsisches Wattenmeer“, das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Niedersächsisches Wattenmeer“ und das Biosphärenreservat „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind etwa 100 bis 200 m entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: Keine Ausführungen.

Einstufung/Einschätzung: Um einen Kompromiss zwischen den Interessen der Windenergie-Investoren an einem Repowering und der vorhandenen Vorbelastung durch Windenergieanlagen einerseits und den Belangen von Natur und Landschaft andererseits herzustellen, wurde die Regelung entwickelt, dass die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche nicht wesentlich erhöht werden darf. Die von den Rotorblättern in der Vertikalen überstrichene Fläche der 10 Windenergieanlagen in der Sonderbaufläche Windenergienutzung (bzw. in räumlicher Nähe) beträgt 9.087 m². Im Falle eines Repowerings würde dieses – je nach geplantem Typ – voraussichtlich 1 bis 2 neue Windenergieanlagen ergeben. Aufgrund der gravierenden artenschutzrechtlichen und -fachlichen Probleme ist es unsicher, ob ein Repowering überhaupt möglich sein wird. Sofern es zu einem Repowering kommt, ist eine möglichst kompakte Anordnung der Anlagen anzustreben.

Sonderbaufläche Windenergienutzung „Lamstedt“

Grundlage der Sonderbaufläche Windenergienutzung: 32. Änderung des Flächennutzungsplans der Samtgemeinde Börde Lamstedt – Höhenfestlegung: 100,00 m über NN (Westlicher Teil) bzw. 61,50 m (Östlicher Teil).

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 2 Windenergieanlagen mit jeweils unbekannter Gesamthöhe und 1 Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 63,50 m.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt nahezu vollständig in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Ein äußerst geringer Teil der Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt in weichen Tabuzonen.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Lamstedter Geest“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird weit überwiegend durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland trockener Geeststandorte“ (Git), außerdem durch lineare Gehölzbestände – vor allem durch die Biotoptypen „Wallhecke“ (Hw) und „Baumreihe (...)“ (Hb) –, geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung überwiegen Biotoptypen mit geringer Bedeutung (Git). Die linearen Gehölzbestände sind überwiegend Biotoptypen mit hoher Bedeutung.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist der Wertstufe 4 (= Landschaftsbild mit hoher Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung gehört teilweise zu einem Vogelbrutgebiet mit lokaler Bedeutung. Für den überwiegenden Teil der Sonderbaufläche liegen keine Erfassungen und Bewertungen vor.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Uhu-Vorkommen. – Die Sonder-

baufäche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 500 m-Puffers zu einem Kiebitz-Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Es liegen keine Erfassungen und Bewertungen zu den Gastvögeln vor.

Gastvogelarten: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung liegt vollständig in einem potenziell wertvollen Fledermauslebensraum.

Bodentypen: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung wird durch die Bodentypen „Braunerde-Pseudogley“ und „Podsol-Pseudogley“ geprägt.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufäche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. Eine Wallhecke unterliegt einem direkten gesetzlichen Schutz. – Das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Westerberge bei Rahden“ und das Naturschutzgebiet „Westerberg und oberes Hackemühlener Bachtal“ sind etwa 500 m entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: In räumlicher Nähe befinden sich mehrere Biotope der Landesweiten Biotopkartierung. Östlich angrenzend ist ein Gebiet vorhanden, das die Voraussetzungen für ein Landschaftsschutzgebiet erfüllt (LRP 2000).

Einstufung/Einschätzung: Die vorhandenen Windenergieanlagen weisen überwiegend nur sehr geringe Abstände zu den Siedlungsflächen auf; bei einer Windenergieanlage beträgt der Abstand lediglich etwa 240 m. Von daher ist zunächst zu klären, ob ein Repowering aufgrund der Abstände zu den Siedlungsflächen überhaupt in Betracht kommt (und welche Gesamthöhen möglich sind). Aufgrund der geringen Abstände zu den Siedlungsflächen werden, wenn überhaupt, eher Windenergieanlagen mit geringen Gesamthöhen für ein Repowering in Betracht kommen. Unter naturschutzfachlichen Aspekten erscheint ein Repowering ebenfalls sehr schwierig. Ohne aktuelle Daten zu den Brut- und Gastvögeln sowie Fledermäusen ist eine naturschutzfachliche Einschätzung jedoch nahezu unmöglich.

Sonderbaufäche Windenergienutzung „Otterndorf-Müggendorf“

Grundlage der Sonderbaufäche Windenergienutzung: 14. Änderung des Flächennutzungsplans der Samtgemeinde Land Hadeln (vormals Samtgemeinde Hadeln) – Höhenfestlegung: 50,00 m Nabenhöhe.

Vorhandene Windenergieanlagen (Stand: März 2015): 1 Windenergieanlage mit einer Gesamthöhe von 76,00 m. // Hinweis: Der tatsächliche Standort der Windenergieanlage ist etwa 300 m von der Sonderbaufäche Windenergienutzung entfernt.

Siedlungsflächen [Annahme: Windenergieanlagen mit einer Gesamthöhe von 200,00 m]: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 1.000 m-Puffer zu Ortslagen und 500 m-Puffer zu sonstiger wohnbaulicher Nutzung.

Harte Tabuzonen: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung liegt vollständig in harten Tabuzonen.

Weiche Tabuzonen: Keine.

Potenzialflächen: Keine.

Naturräumliche Gliederung: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung liegt vollständig in der naturräumlichen Einheit „Hadelner Marsch-Hochland“.

Biotoptypen: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung wird durch den Biotoptyp „Artenarmes Grünland feuchter Marschstandorte (...)“ (Gif) geprägt.

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung wird durch Biotoptypen mit mittlerer Bedeutung (Gif) geprägt.

Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft (bzw. Landschaftsbild): Die Sonderbaufäche Windenergienutzung ist der Wertstufe 3 (= Landschaftsbild mit mittlerer Bedeutung) zuzuordnen.

Bedeutung als Vogelbrutgebiet: Die Sonderbaufäche Windenergienutzung liegt vollständig in einem Vogelbrutgebiet mit landesweiter Bedeutung.

Brutvogelarten [Mindestabstände]: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb des 1.000 m-Puffers [Mindestabstand] zu einem Vorkommen der Rohrweihe. – Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig innerhalb der 500 m-Puffer zu mehreren Kiebitz-Vorkommen.

Brutvogelarten [Prüfbereiche]: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Gastvogellebensraum: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung liegt vollständig in einem Gastvogellebensraum mit nationaler Bedeutung, einem Ausschlussgebiet nach dem Kriterienkatalog.

Gastvogelarten: Keine Ausführungen.

Bedeutung als Fledermauslebensraum: Es liegen keine Daten zu den Fledermäusen vor.

Bodentypen: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung wird durch den Bodentyp „Haftnasse Seemarsch“ geprägt.

Schutzgebiete und -objekte sowie gesetzlich geschützte Biotope: In der Sonderbaufläche Windenergienutzung sind keine durch Verordnung ausgewiesenen Schutzgebieten oder -objekte vorhanden. Es sind bisher keine gesetzlich geschützten Biotope und keine gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteile erfasst worden. – Das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung „Untereibe“ ist etwa 400 bis 500 m entfernt.

Gebiete, die die Voraussetzungen für ein Schutzgebiet erfüllen: In räumlicher Nähe befindet sich ein Biotop der Landesweiten Biotopkartierung.

Einstufung/Einschätzung: Die Sonderbaufläche Windenergienutzung ist für ein Repowering zu kleinflächig. Sie weist einen nur sehr geringen Abstand zu den Siedlungsflächen auf. Die artenschutzfachlichen und -rechtlichen Hindernisse sind gravierend. Ein Repowering erscheint nahezu unmöglich.